



Erzählperspektiven // Motivation der 'Bösen'

Ich schreibe nun endlich an meinem Buch weiter und frage mich gerade, was ich beachten muss, wenn ich zusätzliche Erzählperspektiven reinbaue.

Ich bräuchte die zusätzliche Perspektive besonders, um eben die Motivation der Bösen zu erklären. Es wäre sehr langatmig, wenn die Heldin das von ihren Mentoren in einem riesigen Monolog erklärt bekommt.

In der ursprünglichen Version gibt es eine Stelle, wo die Bösen siegessicher im Kampf Insider-Wissen rausplärren, die Guten sich dann mehr oder weniger retten können und dann hinterher eine Erkenntnis dazugewonnen haben und besser die Regeln verstehen.

Davor gab es auch noch einige Monologe und Einweisungen der Mentoren in die neue Welt - aber ich finde das im Nachhinein alles ziemlich ungeschickt und holprig.

Dann kam mir die Idee, 2-5 Szenen aus Sicht der Bösen einzustreuen, um die Spannung zu erhöhen. ZB kurz vor dem Kampf könnte ich Szenen bringen, wo die Bösen grölend und siegessicher alles vorbereiten und darüber reden, was sie überhaupt wollen und eben das Insiderwissen angesprochen wird.

Aber: Wirkt das am Ende noch viel gekünstelter, wie wenn es die Helden im Kampf von den Bösen verraten bekommen? Denn dann wissen es zwar die Leser, aber die Helden ja immer noch nicht (wobei man natürlich dann damit spielen könnte, dass die Helden es nicht wissen ...). Letztendlich gibt es dieses spezielle Insider-Wissen nur, damit es die Bösen nicht zu einfach haben, die Guten zu vernichten ^^ Die Helden könnten sich dann drüber wundern, warum die Bösen sie nicht umbringen und der Leser wüsste, warum das nicht geht)...

Was meint ihr dazu? Wie löst ihr sowas auf? Und was muss ich bei solchen unregelmäßig eingestreuten Erzählperspektiven generell beachten?

Danke schon mal :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).